

Per Rollstuhl auf dem Jakobsweg

Buchautor Felix Bernhard in Kleinheppach

Korb-Kleinheppach.

3000 Kilometer war Felix Bernhard auf dem Jakobsweg unterwegs – mit dem Rollstuhl. Bei der evangelisch-methodistischen Kirche in Kleinheppach ist der Buchautor („Weglaufen ist nicht“) am Mittwoch, 26. Januar, zu Gast. Seit 17 Jahren feiert Felix Bernhard zweimal im Jahr Geburtstag: einmal am 22. November – da ist er nämlich geboren – und einmal am 24.5., dem Jahrestag seines schweren Motorradunfalls. Der passierte 1993, und seitdem ist Felix Bernhard querschnittsgelähmt. Doch das hat ihn nicht davon abgehalten, im Rollstuhl insgesamt schon über 3000 Kilometer auf dem Jakobsweg durch Spanien, Portugal, Frankreich, Polen und Deutschland zu pilgern. Im Oktober 2010 erscheint sein zweites Buch „Weglaufen geht nicht“. Die Veranstaltung in der evangelisch-methodistischen Versöhnungskirche Kleinheppach, Alter Berg 20, beginnt am 26. Januar um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet fünf Euro, ermäßigt drei.

Was · Wann · Wo

Weinstadt-Beutelsbach:

- 9.30 bis 10.30 Uhr Herzsport am Vormittag, Herzsportgruppe des SV Weinstadt, Beutelsbacher Halle, Im Obenhinaus 5.

- 13 bis 15 Uhr PC-Lern-Café im Haus Wabe, Schornrdorfer Str. 22.

- 20 Uhr Schwimmen und Wassergymnastik der VS'ler im Stiftsbad.

Weinstadt-Benzach:

- 16.30 bis 18 Uhr Gebärden-Unterricht, Marlies Vögele, Ziegelei Str. 21/1.

- 18 bis 19.30 Uhr Seniorensport - Deutsches Sportabzeichen, Weinstadt-Stadion.

Weinstadt-Endersbach:

- 12 bis 16 Uhr Häckselplatz geöffnet.

- 14 bis 17 Uhr Recyclinghof geöffnet.

- 19 bis 1 Uhr Baggy Freeze 2011 in der Kelter.

Weinstadt-Schnait:

- 10.30 Uhr DRK-Seniorengymnastik, Alexander Stift.

- 15.30 Uhr DRK-Seniorengymnastik, Landhaus Sonnenhalde.

Weinstadt-Strümpfelbach:

- 8.20 Uhr DRK-Wassergymnastik, Hallenbad.

- 20 Uhr Kreisler singt Kreisler, Theater an der Linde, Vorkeller, Hauptstr. 65.

- 20 Uhr Lady sings the Blues, Theater an der Linde.

Korb:

- 14 Uhr Seniorenclub in der Begegnungsstätte im „Haus am Korber Kopf“.

- 15 Uhr musikalische Bewegung für Senioren im „Rebblück“.

- 14.30 Uhr Seniorentanz im „Schwäbischen Hof“, Dieselsstraße 2.

- 20 Uhr Spielabend des Schachclubs im Feuerwehrgerätehaus; 16 Uhr Jugendspieltreff.

Kernen-Stetten:

- 19.30 Uhr Bilderschau Namibia v. J. u. K. D. Meissner im Mykonos.

- 19 Uhr Allmende Stetten beteiligt sich an der Waiblinger Initiative pro Kopfbahnhof im Kulturhaus Schwanen, Waiblingen.

Schwaikheim:

- 19 Uhr Heimatabend, Ausschnitte aus den vergangenen zwölf Heimatabenden, Heimatverein Schwaikheim, Gemeindehalle.

Jugendtreffs

Weinstadt-Beutelsbach:

- Jugendhaus Zehntscheuer: 14 bis 17 Uhr Filmgruppe Pro8, 17 bis 22 Uhr Jugendcafé (offener Bereich), 17 bis 21 Uhr Players Place - Der Spieleaktionsabend - Billardturmier.

Weinstadt-Endersbach:

- 17 bis 22 Uhr Jugendcafé YuCa geöffnet.

Kernen-Rommelshausen:

- 16 bis 18 Uhr Milchhäusle geöffnet.

Korb:

- 14.30 bis 21 Uhr geöffnet.

Remshalden-Geradstetten:

- Jugendhaus Spektrum; 14 bis 16.30 Uhr Sport in der Stegwiesenhalle; 16.30 bis 21 Uhr offenes Haus.

Remshalden-Grunbach:

- 14 bis 18 Uhr Aktivspielplatz, Daimlerstraße.

Schwaikheim:

- 18 bis 21 Uhr offenes Haus.

Fellbach:

- 14 Uhr Abenteuerspielplatz, Nurmweg.

Büchereien

Weinstadt-Beutelsbach:

- 15 bis 19 Uhr.

Kernen-Rommelshausen:

- 15 bis 19 Uhr.

Kernen-Stetten:

- 15 bis 19 Uhr.

Remshalden-Geradstetten:

- 15 bis 19 Uhr öffentliche Bibliothek.

Schwaikheim:

- 10 bis 12 Uhr und 16 bis 19 Uhr Ortsbücherei geöffnet. 15 bis 16 Uhr Vorlesestunde für Grundschulkindern.

Bäder

Kernen-Rommelshausen:

- Hallenbad 13 bis 20 Uhr geöffnet.

Korb:

- Hallenbad: 8.15 bis 11.30 Uhr und 14 bis 19 Uhr geöffnet.

Nachtdienst-Apotheke

Waiblingen-Bittenfeld:

- Apotheke Friedrich, Schillerstraße 58.

Weinstadt-Großheppach:

- Schloss-Apotheke, Prinz-Eugen-Platz 3.



„Wir sind Europa“: Unter diesem Motto waren Jugendliche aus vier Nationen in Geradstetten zusammengelassen.

Archivbild: Pavlovic

Nachhall einer Multikulti-Woche

Ausstellung mit Arbeiten, die beim Treffen von Jugendlichen aus vier Nationen in Geradstetten entstanden sind

Remshalden (mu).

Rauchen ab 16 erlaubt – die französischen Teilnehmer an der interkulturellen Begegnungswoche im letzten Jahr in Geradstetten konnten's nicht glauben. Derlei kulturelle Unterschiede – und die Sprachbarriere – galt es zu überwinden beim Treffen von Jugendlichen aus vier Nationen in Geradstetten. Eine Ausstellung im Grunbacher Bürgerhaus ruft das in Remshalden bisher einmalige Ereignis in Erinnerung.

Wenn man so will, war die Sitzung des Gemeinderat-Verwaltungsausschusses der Rahmen für die Ausstellungseröffnung. An den Wänden aufgehängt und bis 11. Februar während der Öffnungszeiten der Verwaltung zu betrachten: Kopien von Plakaten, die in der ersten Augustwoche 2010 in den Arbeitsgruppen der Multikulti-Begegnung entstanden sind. Die Teilnehmer an der von der EU geförderten Begegnung kamen aus den Remshaldener Partnerstädten Gournay-en-Bray (Frankreich), Etyek (Ungarn) sowie aus Prakovce (Slowakei), von der dortigen Partnerschule des Ausbildungszentrums Bau, und aus Remshalden.

„Zugpferd“ CJD musste erst Missionsverdacht ausräumen

„Zugpferd“ CJD musste erst Missionsverdacht ausräumen

Die „Rolle des Zugpferdes“ (Bürgermeister Norbert Zeidler) hatte das CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands) als Träger des Wohnheims im Geradstettener Ausbildungszentrum Bau übernommen. Und daran knüpfte sich sogleich eine vorsichtige Anfrage aus Frankreich, so Heinz Rudloff, Leiter des CJD Geradstetten, in

seinem Rückblick auf eine „anfangs skeptisch“ und am Ende positiv beurteilte Veranstaltung. Die Bedenken aus Gournay: Hinter dem Kürzel CJD könnte sich Missionsabsicht verbergen. Erst als dies ausgeräumt war, wurden die französischen Teilnehmer auf die Reise nach Remshalden geschickt. Dort bearbeiteten sie unter dem Motto „We're Europe – Wir sind Europa“ mit den anderen Teilnehmern unter Anleitung von pädagogischen Mitarbeitern des CJD Aspekte der Integrationsproblematik. Die Ergebnisse der Arbeiten wurden auf Plakaten festgehalten.

Heinz Rudloff verfügte über „Kontakte zu Brüssel“ und weiß, wie an EU-Gelder heranzukommen ist, so Walter Kern, der Vorsitzende des Remshaldener Partnerschaftsausschusses. Es sei „ein Glücksfall“ gewesen, dass Rudloff auf die Gemeinde und das Partnerschaftsausschuss zukam mit der Idee zur internationalen Begegnungswoche, so Kern. Zugleich habe das CJD günstige Vo-

oraussetzungen geboten: Möglichkeiten für Unterbringung und Verpflegung und pädagogisch geschultes Personal. Die CJD-Jugendleiterin Alexandra Seifert, die „anfängliche Nervosität“ einräumte, bekundete, dass sie nach der Woche „sehr begeistert“ gewesen sei. Ihre Empfehlung: „So etwas sollte man wiederholen.“ Zumal der „Brückenbau“ (Walter Kern) durch den EU-Zuschuss „kostengünstig“ (Seifert) bewerkstelligt werden konnte. „Knapp 10 000 Euro“ gab Heinz Rudloff als Gesamtvolumen der Veranstaltung an.

Reihum

■ „Mal Etyek, mal Gournay, mal Prakovce“: Heinz Rudloffs Idee wechselnder Veranstaltungsorte und Antwort auf Rolf Wellingers Frage nach Wiederholung der Begegnungswoche.

„Aufbruch“ mit 80 Starthelfern

Überraschend großes Interesse an Vereinsgründung / Ziel: Kinder und Jugendliche in Remshalden fördern

Remshalden.

Die Idee, gezielt Kinder und Jugendliche in der Gemeinde zu fördern und als Instrument dafür den Verein „Aufbruch Remshalden“ zu gründen, ist auf fruchtbaren Boden gefallen: Zur Gründungsversammlung kamen 120 Interessierte, 80 haben sich als Mitglieder eingeschrieben. Der zum ersten Vorsitzenden gewählte Dr. Erwin Aigeldinger ist schlicht „überwältigt“.

Der Vorsitzende ist einer von neun Initiatoren, die im Vorfeld für die Vereinsgründung getrommelt und über Ziele und Absichten des Vereins informiert haben. Dr. Aigeldinger freut sich natürlich über die gute Resonanz bei der Gründungsversammlung. Er denkt dabei nicht nur an die unerwartet hohe Mitgliederzahl, sondern auch an die Mitwirkungsbereitschaft der Mitglieder der ersten Stunde. Zwei Drittel von ihnen hätten auf einem Fragebogen Bereit-

schaft zur Mitarbeit angekreuzt. Das sei „für den Start einfach gut“.

Mitarbeit wird alsbald gefragt sein: In etwa vier Wochen soll es eine erste Vorstandssitzung geben und in acht Wochen eine Mitgliederversammlung. In der sollen Projekte, Ideen und Vorschläge diskutiert und Entscheidungen über erste konkrete Maßnahmen getroffen werden. In beiden Sitzungen will Dr. Aigeldinger wieder Vertreter des Kreisjugendrings hinzuziehen, denn auch weiterhin will der Verein Expertenwissen ins Boot holen. Die Zusammenarbeit habe „gut angefangen“: Manuela Mayer und Frank Baumeister vom Kreisjugendring hatten in der Gründungsversammlung Handlungsmöglichkeiten, Joachim Karstens vom Kreisjugendamt Schorndorf Probleme und Situation Jugendlicher im Landkreis erläutert.

Nicht nur mit dem Kreisjugendring will

„Aufbruch Remshalden“ kooperieren, sondern auch mit dem Hilfsfonds für Remshaldener Bürger. Schon bei der Vereinsgründung hatte Dr. Aigeldinger erklärt, dass „Aufbruch“ in der Zukunft „sinnvolle Kooperationen“ anstreben und „auf keinen Fall eine Konkurrenz zu den bisherigen Vereinen aufbauen“ wolle. Die Vorstandsmitglieder des Hilfsfonds, Ekkehard Trautwein und Armin Wiesner, waren bei der Gründung anwesend. Dr. Aigeldinger ist nach einem Gespräch der Überzeugung, dass Hilfsfonds und „Aufbruch“ zusammengekommen „etwas Sinnvolles“ ergeben. Gegenseitige Durchlässigkeit und „gute Zusammenarbeit“ hält er für realisierbar. Guter Dinge ist Dr. Aigeldinger auch, was die Unterstützung durch die örtliche Wirtschaft angeht. In sondierenden Gesprächen habe er ermutigende Signale wahrgenommen. Dr. Aigeldinger, der sein Engagement

auch damit erklärt, dass er jetzt 25 Jahre in der Gemeinde wohne und in Remshalden „super aufgenommen worden“ sei. Jetzt wolle er der Gemeinde „ein wenig zurückgeben“. Seine Initiative hatte mit der Ausweitung der Schulsozialarbeit schon konkrete Auswirkungen. In diesem Bereich sei Remshalden „gut aufgestellt“.

Im Verein „Aufbruch Remshalden“ stehen dem ersten Vorsitzenden Dr. Aigeldinger folgende Vorstandmitglieder zur Seite. Uwe Lindner (zweiter Vorsitzender), Karl Kutasi (Schriftführer), Hans Daif (Schatzmeister), Monika Messer, Gisela Kutasi-Aigeldinger und Franz Herzog (Beisitzer), Rolf Wellingner und Sigrud Pressel (Kassenprüfer). Alle wurden einstimmig gewählt. Ebenso einstimmig der Beschluss zum Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen bezahlen jährlich 30 Euro (Studenten 15 Euro), Familien und juristische Personen 50 Euro.

Sprachcafé – jung und „wunderbar“

Seit einem halben Jahr in der Geradstettener Bürgerbörse / Gestern Tag der offenen Tür

Remshalden (mu).

Ein halbes Jahr nach dem Start hat sich das Remshaldener Sprachcafé intern längst formiert und gefestigt. Regelmäßig besuchen bis zu 18 Frauen unterschiedlicher nationaler Herkunft die Einrichtung. Allerdings fehlt es noch ein wenig an der Außenwirkung. Mit einem „Tag der offenen Tür“ hat das Sprachcafé gestern eine weitere Werbeaktion in eigener Sache angestoßen.

Der gestrige Sprachcafé-Tag war nicht nur eine Informationsveranstaltung, sondern auch eine Genuss-Attacke: Auf der Theke der Bürgerbörse in Geradstetten stapelten sich Leckereien aus aller Herren Länder. Verführungen der russischen, englischen, türkischen, italienischen, aber auch der schwäbischen Küche – schon fürs Auge ein Schmaus. Und erst recht für den Gaumen, wie Bürgermeister Norbert Zeidler den Frauen gerne bestätigte. Der Schultes machte sich ein Bild von der Einrichtung – und sah sich unmittelbar bestätigt in dem, was er am Neujahrsempfang vor nicht einmal zwei Wochen als eines der zentralen Themen beschrieben hatte: den „Dialog der Kulturen“.

Tatsächlich geht es darum auch im Sprachcafé. Aber bevor es sich die Teilnehmerinnen des regelmäßig donnerstags in der Bürgerbörse stattfindenden Treffens bei Kaffee und Tee und bei angeregter Un-



Angeregte Unterhaltungen bei Tee und Kaffee, zu Besuch Schultes Zeidler (stehend) und Gemeinderätinnen (Margret Single, vorne rechts, und Gabi Holzwarth, 3.v.l.). Bild: Habermann

terhaltung – auf Deutsch – gemütlich machen, wird gelernt. In der ersten Stunde – von 9.30 bis 10.30 Uhr – wird Sprache geübt. Mindestens drei der fünf Initiatorinnen sind vor Ort. Als Unterrichtsmaterial stehen Arbeitsblätter zur Verfügung und u.a. auch eine improvisierte Tafel, zusammengebastelt aus alten Kalenderblättern und Tapetenresten. Sandra Gaupp, eine der Initiatorinnen: „Es ist alles ein wenig improvisiert, aber es funktioniert.“

Aufs Schreiben seien die Frauen „ganz wild“. Und sie genießen das Sprachcafé auch als Treffpunkt und Ort, an dem sie sich austauschen können. Freundschaften über nationale Grenzen hinweg seien längst

geschlossen worden, ist Sandra Gaupp begeistert von der Idee, die sie mit angestoßen hat: Nach der Gründung des Fördervereins der Schule Geradstetten vor gut zwei Jahren ging's drum, Inhalte der Vereinsarbeit zu definieren. Und da haben sie als Vorsitzende und Sonja Bayer als Schriftführerin in Christine Seyboldt, Ulrike Pohl, Ursula Zeeb, Katja Brandhuber und der inzwischen aus beruflichen Gründen wieder ausgetretenen Martina Ferch Mitstreiterinnen für die Idee Sprachcafé gefunden. Flyer in acht verschiedenen Sprachen haben sie verteilt, an Kindergärten und Schulen geworben – und am Tag eins gebangt, ob und wie viel Frauen in die von der Gemeinde zur

Verfügung gestellten Räume kommen würden. Es waren auf Anhieb zwölf, erinnert sich Sandra Gaupp noch gut an den Stein, der allen vom Herzen fiel.

Herzlich und freundschaftlich sei der Umgang untereinander: Beim Tag der offenen Tür bestätigt sich die von Sandra Gaupp beschriebene Atmosphäre in den für den Zweck Sprachcafé optimalen Räumen. Die Frauen kommen aus Geradstetten, Hebsack und Grunbach. Das Sprachcafé steht auch Besucherinnen aus Buoch und Rohrborn offen, so Sonja Bayer. Haltestellen der Buslinie R gibt es vor der Haustür.

Die Frauen können Kinder, die noch nicht in den Kindergarten oder in die Schule gehen, mitbringen. Für sie wird im Sprachcafé der Spielteppich ausgerollt. Die Kinder hören mit, sind so „die nächste Generation, die mitlernt“. Was ja auch ganz im Sinne der Einrichtung ist, die mit Sprachvermittlung für Mütter auch „hinten rum die Kinder fördern“ will (Gaupp). So ist eine im Sprachcafé geschulte Mutter nun mal „besser in der Lage, den eigenen Kindern bei den Hausaufgaben zu helfen“, so Sonja Bayer.

Sprachübungen umfassen einfache kleine Satzbausteine ebenso wie Grammatik oder Gespräche über Themen aus dem Alltag. Einmal stand das Thema Adjektive auf dem Stundenplan. Seitdem kursiert der Satz „Sprachcafé ist wunderbar“.

Zwei der Vorhaben des Sprachcafés in diesem Jahr: Besuch der Bibliothek Remshalden und – eventuell zum Weihnachtsmarkt – Herausgabe eines Buchs mit internationalen Back- und Spezialitätenrezepten.